

9. TREFFEN FRIENDSHIPINTOWN

Datum: 19.12.2017

Ort: Pfarrgasse 1

Zeit: Beginn: 18:30, Ende: 20:30

Teil 1 - FiT

1. Infos und Geschehenes

Es wird über den Erfolg an der ZKP informiert.

Folgende nächsten Schritte sind geplant: Anschreiben der Stiftungen für den Umbau, das Unterschreiben des Mietvertrages mit Terresta.

Man ist zudem mit verschiedenen Architekten in Kontakt getreten, bisher hat sich nichts ergeben, jedoch steht am Mittwoch 20.12.17 ein vielversprechendes Gespräch bevor.

2. Organisationsform

Die vorgeschlagene Organisationsform für FiT wird anhand eines Beispiels erläutert. Die Form soll es ermöglichen das Projekt sowohl organisch, als auch betrieblich sinnvoll zu strukturieren.

3. Wertekatalog

Das Wertebooklet von Effinger wird verteilt und als Hausaufgabe aufs nächste Mal von allen Communitymitgliedern durchgearbeitet.

Teil 2 - Wohnen

Die Gruppe «Wohnen» hat 3 Varianten des gemeinschaftlichen Wohnens ausgearbeitet:

- Variante 1 - FIT = Wohngemeinschaft
Gemeinschaft sieht sich als Teil des Projektes. Jede Wohnpartei investiert sich verbindlich in Form von Wochenstunden ins Projekt und erhält im Gegenzug eine Mietzinsreduktion. Dafür müsste das Projekt die 6 Wohnungen mieten und dann an Mitglieder verteilen. Die Parteien gemeinsam würden eine 100%-Stelle abdecken und sich pro Monat je 700.- an Miete einsparen.
Die Vorstellung der Gemeinschaft enthielte ausserdem, eine Lebensgemeinschaft, welche das Leben teilt. So könnte auch die Arbeitslast flexibel innerhalb der Wohngemeinschaft aufgeteilt werden.

Fragen:

Gap zwischen Wohnungsbezugsbereitschaft und Start Kaffee stellt sich aber weiterhin. Warum gibt es eine Mietzinsreduktion? Das Engagement ist freiwillig verpflichtend und daher mehr als blosser Freiwilligkeit. Wohnliche Nähe und die Nähe und Identifikation zum Projekt ergeben sich von selber. Gleichzeitig wird sich aber zwangsläufig eine Mehrbelastung einstellen für die Mietparteien.

Vorteile: Nähe von Betrieb und Basis

Nachteil: Benachteiligung aller anderen Vereinsmitglieder

- Variante 2 – Lose Verknüpfung von Fit und der Wohngemeinschaft
Die Wohngemeinschaft ist eine Kommunität und ein eigenes Projekt. Es wäre möglich gewisse Teile bspw. des Hinterhauses zu mieten und bspw. eine Kapelle einzurichten.

Nachteil: Geld und Projekt müssten in den nächsten Monaten aus dem Boden gestampft werden. Diese Variante wäre mit dem grössten Aufwand verbunden. Die Gemeinschaft lebt als Kommunität und bietet gewisse soziale Dienste wie dies bspw. auch von einem Stadtkloster geboten wird.

- Variante 3 – Teilweise Integration der Wohngemeinschaft in FiT
Die Mietzinsreduktionen würden einfach ins Projekt integriert und ohne institutionelle Regelung übernommen. Die Schiefelage zwischen Freiwilligen mit „Bezahlung durch Mietzinsreduktion“ und den anderen würde ausgeglichen, durch eine persönliche Komponente, da alle Mitglieder als einzelnes die Möglichkeit haben dort zu wohnen.

Die Diskussion wird eröffnet:

Das «Wohnen»-Komitee konkretisiert, dass es schön wäre, wenn sich eine gewisse Vielfalt einstellen würde bzgl. der persönlichen Hintergründe und Prägungen der involvierten Personen. Wichtig ist, dass aber kommuniziert werden müsste, welche Personen hinter der Gemeinschaft stehen. Für jeden muss eine Ebene dabei sein. Das gemeinsame Ausleben bspw. des christlichen Glaubens wäre eine von vielen.

Was genau sind die Rahmenbedingungen? Es fehlt einerseits an konkreten Fakten, Zahlen und Parteien, andererseits wären es aber genau diese welche überhaupt Bedingungen stellen können. Der finanzielle Teil sollte zurückgestellt werden. Allerdings ist es unter diesen Bedingungen unglaublich schwer überhaupt Leute dafür zu begeistern.

Welche Konsequenzen es hätte, die Wohnungen nicht zu haben? Der Wohnbereich würde als Element wegfallen ausserhalb, wäre es etwas schwieriger für den Umgang mit den Nachbarn.

Eine konkrete Ausarbeitung aller Interessierten sowohl von FiT als auch des Wohnungsprojektes muss der nächste Schritt sein. Dies ist die Grundidee von FiT. Wer eine Idee hat, soll diese ausarbeiten und dann präsentieren – Kritik ist nur in Form einer besseren Idee erlaubt. Diese Ausgangslage würde aber bedingen, dass entweder Variante 1 oder 3 gemacht würden.

Es stellen sich zwei Grundsatzentscheide:

1. Soll der Versuch «Wohnen» als FiT Gemeinschaft weiterverfolgt werden?
Niemand äussert sich negativ – die Idee wird demnach angewendet.
2. Sollen Varianten 1 bzw. 3 oder Variante 2 weiterverfolgt werden?
Die Variante 2 wird verworfen, da kein Einwand gegen Varianten 1 bzw. 3 besteht.

Das «Wohnen»-Team wird sich im Januar treffen und die Eckdaten abstecken und ein Vorschlag ausarbeiten.